

## *Konjunktur regional*

### **Zur Wirtschaftslage in Niedersachsen im 3. Quartal 2005**

**In Niedersachsen mehren sich die Anzeichen für eine etwas an Fahrt gewinnende Konjunktur. So waren im dritten Quartal die Zuwachsraten bei Umsatz und Auftragseingang der Industrie nochmals höher als zuvor. Erneut auch im Inlandsgeschäft beachtliche Zuwächse lassen dabei – wenngleich frühere Enttäuschungen diesbezüglich Vorsicht anraten – auf eine langsam erstarkende Binnennachfrage hoffen, ein seit zwei Quartalen lebhafterer Geschäftsverlauf speziell der Ge- und Verbrauchsgütererzeuger sogar auf ein Nachlassen der Konsumflaute. Neben der Industrie wartete im Berichtszeitraum im Übrigen auch das Bauhauptgewerbe mit etwas besseren bzw. zumindest weniger schlechten Daten auf, wobei freilich das Auftragsplus auch Großaufträge reflektiert.**

**Am Arbeitsmarkt schlug sich die moderate konjunkturelle Belebung bislang noch nicht deutlich messbar nieder, die Arbeitslosenquote blieb auf hohem Niveau. Immerhin fiel bei der Arbeitslosenzahl der Abstand zum Vorjahr geringer aus als noch im Vorquartal.**

#### **Industriebereich**

##### *Mehr Plus beim Umsatz ...*

Im Berichtsquartal beschleunigte sich der allgemeine Aufwärtstrend der heimischen Industrie noch etwas.<sup>1</sup> Der *Umsatz* im Industriebereich etwa übertraf insgesamt seinen Vorjahreswert nach 1,5 bzw. 7,7 % in den Vorquartalen diesmal noch stärker um 10,6 %.

Zwar reflektiert das Plus z. T. auch die von der Hausse an den internationalen Energiemärkten getriebene Umsatzexplosion

der Bergbau- und Energieindustrie, spiegelt insgesamt aber die aktuelle allgemeine Konjunkturbelebung wider. So konnten u. a. unter den Produzentengruppen auch die Gebrauchs- und die Verbrauchsgüterhersteller, die nicht von höheren Energiepreisen profitieren, mit 11,2 bzw. 5,0 % ihren Umsatz abermals deutlich steigern. Vor allem jedoch zeigt sich das an der breiten Fundierung der Entwicklung durch mehr oder minder starke Umsatzzuwächse aller Branchen. Unter den einzelnen Wirtschaftszweigen konnte sich dabei erneut der Fahrzeugbau – mit rd. 140.000 Mitarbeitern die beschäftigungsstärkste Branche des Landes – mit einem Plus von 16,3 % an der Spitze des Branchentableaus halten, übertroffen nur von der Textil- und Be-

---

<sup>1</sup> Soweit nicht anders ausgewiesen, liegen dem Bericht Daten des Niedersächsischen Statistischen Landesamts bzw. der Regionaldirektion Niedersachsen/Bremen der Bundesagentur für Arbeit zugrunde.

kleidungsindustrie (23,8 %) sowie den Möbelherstellern (38,8 %).

Mit 10,4 % im Inland und 10,8 % im Ausland verteilte sich das Umsatzwachstum im dritten Quartal gleichmäßig auf in- und ausländische Kunden. Für erstgenannte bedeutete das verglichen mit dem zweiten Quartal eine leicht niedrigere und für letztgenannte eine deutlich höhere Wachstumsrate. Vor allem die Investitionsgütererzeuger konnten im Berichtszeitraum den Auslandsumsatz wieder steigern, nach bloß 0,5 % im zweiten Quartal lag er diesmal 13,5 % über dem Vorjahreswert.

... bei weiterem Beschäftigungsabbau ...

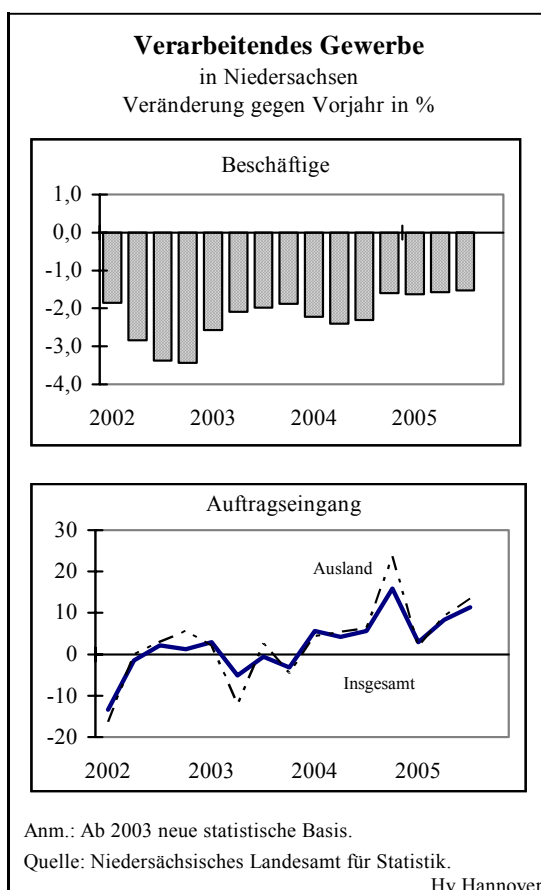
In der unter hohem Produktivitätsdruck agierenden Industrie reichte freilich auch die etwas größere Dynamik noch nicht zur Arbeitsplatzschaffung aus. In Relation zum saisonal schwächeren Vorquartal wuchs

die Beschäftigtenzahl zwar leicht um 0,5 %, im – konjunkturell aussagefähigeren – Vorjahresvergleich hingegen nahm sie, wie schon im Vorquartal, um 1,6 % ab. Hoffnung auf eine Umkehrung der Grundtendenz gibt es immerhin partiell: Das seit kurzem hohe Wachstum der Gebrauchsgüterindustrie hat, nachdem diese 2004 mit einem Minus von 9,1 % im Jahresmittel noch die am stärksten Beschäftigung abbauende Gruppe gewesen war, im Berichtszeitraum erstmals zu einem leichten Beschäftigungsplus (0,6 %) gegenüber dem Vorjahr geführt.

... aber positiver Auftragsentwicklung

Die Aussichten auf eine Fortsetzung des eingeschlagenen Expansionspfades sind mit Blick auf die Nachfrageentwicklung nach Erzeugnissen der hiesigen Industrie nach wie vor gut. Nach 3,0 % im ersten und 8,4 % im zweiten Quartal erhöhte sich das Auftragswachstum des Verarbeitenden Gewerbes im Vorjahresvergleich auf 11,3 %.

Diese Dynamik wird, bei leichtem Vorsprung letzterer, sowohl von der Inlands- als auch von der Auslandsnachfrage getragen: Die entsprechenden Wachstumsraten betragen 9,5 % bzw. 13,4 %, wobei beide Reihen seit Jahresbeginn anstiegen. Aufträge aus dem Ausland füllten, zusätzlich begünstigt von der günstigen Wechselkursentwicklung zu Ende des Berichtszeitraums, in erster Linie die Orderbücher der Investitionsgütererzeuger. Hier lag der Auftragseingang aus dem Ausland um 20,4 % über dem Vorjahresstand, der aus dem Inland blieb mit 12,5 % etwas zurück. Hingegen fiel z. B. bei den Verbrauchsgüterherstellern das Plus der Inlandsorders mit 12,8 % deutlich höher aus als das der Auslandsorders mit 7,6 %.



Nach Produzentengruppen betrachtet verlief das Orderwachstum zwar differenziert, erfasste aber alle Gruppen: Als Vorreiter erwiesen sich im dritten Quartal noch die Investitionsgüterhersteller (16,7 %), doch legten die konsumnäheren Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten ebenfalls kräftig zu (13,5 % bzw. 10,9 %); etwas zurück blieben lediglich die Vorleistungsgütererzeuger (4,2 %). Speziell das Erstarren der Ge- und Verbrauchsgüterproduktion gegenüber der schwächeren 2004er Entwicklung macht die Nachfrageentwicklung insgesamt ausgewogener, was die Hoffnungen auf einen stabilen Aufwärtstrend der niedersächsischen Industrie mehr.

### Bauwirtschaft

Die Indikatoren für die niedersächsische Bauwirtschaft fielen im Berichtszeitraum alles in allem wiederum etwas günstiger aus als zuvor, ohne dass alle Krisenzeichen bereits verschwunden wären.

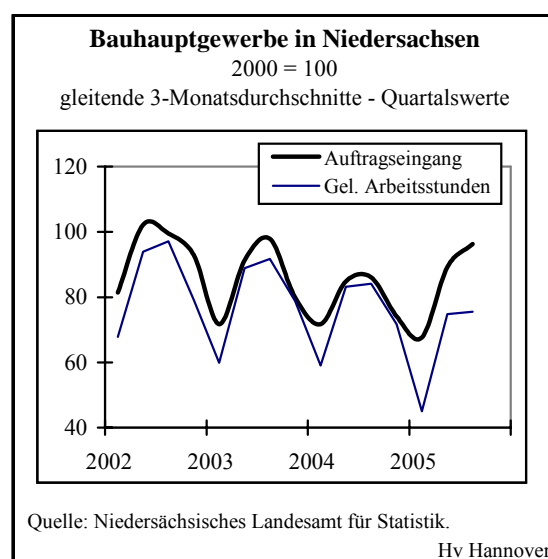
#### *Auftragsplus und Umsatzstabilisierung, ...*

Nachdem im Vorquartal erstmals seit langem der *Auftragseingang* im Bauhauptgewerbe wieder den Vorjahresstand übertroffen hatte (5,1 %), fiel das Plus im Berichtszeitraum mit 11,8 % nochmals kräftiger aus. Da dahinter auch Großaufträge von Bahn und Post stehen, deren Fortbestand in den folgenden Perioden nicht unbedingt gesichert erscheint, bleiben gewisse Fragezeichen bezüglich der Nachhaltigkeit der Nachfragebelegung, für den Augenblick jedoch präsentiert sich das Marktumfeld freundlicher. Freilich nicht für alle Sparten, denn nur im gewerblichen Bau und, schon weniger, im öffentlichen Bau gab es ein Auftragsplus (32,3 bzw. 6,0 %), wohingegen der Wohnungsbau einen sogar nochmals gesteigerten Einbruch um 18,8 % erlitt. Zumindest stabilisiert hat

sich überdies auch die *Umsatzentwicklung*. Der baugewerbliche Umsatz, ein Quartal zuvor noch mit 2,6 %-igem Minus zum Vorjahr, blieb im Berichtsquartal konstant.

#### *... aber noch im Schrumpfungsprozess*

Noch immer bergab weisen allerdings Produktion und Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe. Die *geleisteten Arbeitsstunden* etwa wurden im dritten Quartal 2005 abermals um 5,4 % unter den Vorjahresstand zurückgeführt (exakt so



viel wie ein Quartal zuvor), und auch das Minus bei der *Beschäftigung* fiel mit 5,9 % im Vorjahresvergleich nicht viel weniger hoch aus als ein Quartal zuvor (7,0 %). In dieser Hinsicht ist die Krise am Bau noch keineswegs ausgestanden.

### Arbeitsmarktlage

Der niedersächsische Arbeitsmarkt präsentierte sich im Berichtszeitraum zwiespältig, leichten Aufhellungstendenzen stand ein weiterhin hohes Problemniveau entgegen.

Gegenüber dem Vorquartal verbesserte sich die Situation ein wenig, lag doch der quartalsdurchschnittliche Bestand an registrierten Arbeitslosen mit 436.872 knapp

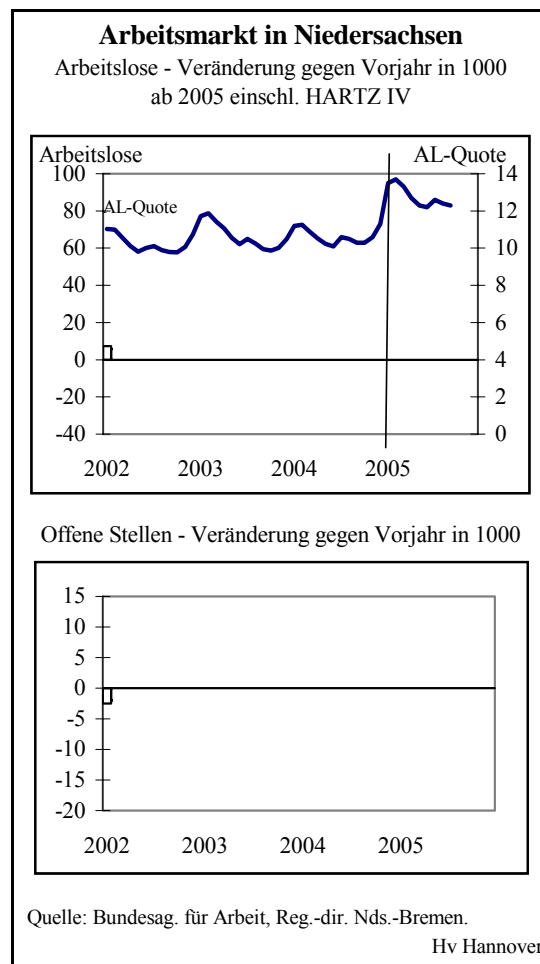
9.200 Personen oder 2,1 % unter dem des zweiten Quartals. Im Vorjahresvergleich bedeutete das freilich – weiterhin deutlich die statistisch verzerrenden Wirkungen der Arbeitsmarktreformen<sup>2</sup> widerspiegelnd – ein Mehr von knapp 68.000 Personen oder 18,4 %; immerhin war dieser Abstand zum Vorjahr um 2,2 %-Punkte geringer als ein Quartal vorher.

#### *Arbeitsnachfrage lässt zu Wünschen übrig*

Ungeachtet solcher zarten Aufhellungen bleibt der Arbeitsmarkt vom drückenden Niveau der Arbeitslosigkeit geprägt. Mit 12,4 % lag die Arbeitslosenquote im Durchschnitt des dritten Quartals nur unwesentlich niedriger als im zweiten Vierteljahr (12,6 %) und somit weiterhin unbefriedigend hoch.

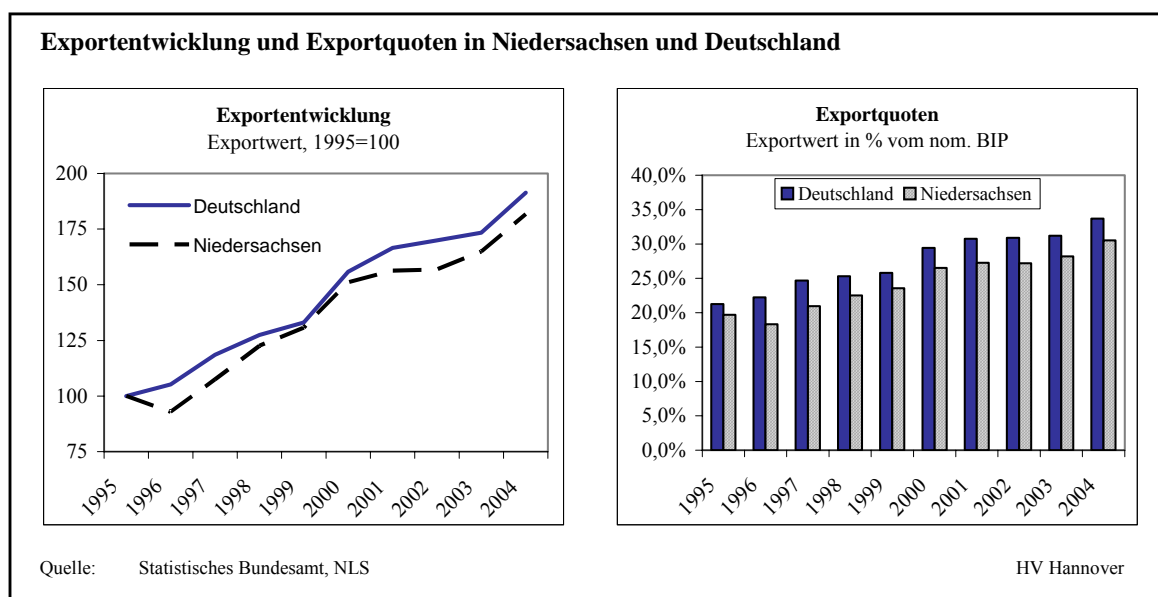
Weiterhin gilt, dass es für eine nachhaltige Arbeitsmarktentlastung nun einmal einer höheren Gesamtdynamik der Wirtschaft bedarf, die ein Mehr an Arbeitsnachfrage bewirkt. Bislang blieb der Expansionspfad zu flach, um die Beschäftigungsschwelle

<sup>2</sup> Wobei im September die erstmalige Erfassung der Arbeitslosenzahlen in den 13 optierenden Kommunen Niedersachsens den hauptsächlich durch das Ende der Urlaubszeit getriebenen Rückgang der Arbeitslosigkeit gedämpft hat.



zu überschreiten. Die aktuelle leichte Belebung wird die Wirtschaft dieser Schwelle hoffentlich zumindest etwas näher bringen; starke Beschäftigungsimpulse sind aber vorerst kaum zu erwarten.

## Zur 'Exportflanke' der Wirtschaftsentwicklung in Niedersachsen



### *Zunehmende Weltmarktintegration*

Grenzüberschreitender Handel hat für die niedersächsische Wirtschaft immer mehr Gewicht. Für die jüngste Zeit zeigen einige aktuelle Indikatoren zwar einigermaßen ausgewogene Auslands- und Inlandsimpulse an, doch auf längere Sicht ist die Handelsverflechtung kräftig gewachsen. Sie trägt dabei deutlich intraindustrielle und intraregionale Züge.

### *Dynamische Grundtendenz der Exporte*

Der seit Mitte der achtziger Jahre gegebene Aufwärtstrend des Welthandels – der, allgemein gesprochen, auf Handelsliberalisierung sowie sinkenden Transport- und Informationskosten basiert – hat auch in Deutschland bzw. Niedersachsen seine Spuren hinterlassen. So stieg in den letzten zehn Jahren das deutsche Exportvolumen

um beeindruckende 91,4 %, und Niedersachsen steigerte seine Exportleistung im selben Zeitraum nicht viel weniger um 81,7 %<sup>3</sup>; die heimischen Anbieter erwiesen sich mithin alles in allem auf den Auslandsmärkten als sehr wettbewerbsfähig.

Das Exportwachstum übertraf dabei, was auch die in den letzten Jahren höhere Dynamik vieler Abnehmerländer reflektiert, den Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts beträchtlich. Eine steigende Exportquote spiegelt dies wider: Sie betrug 2004 für Niedersachsen 30,5 %, nach erst 19,7 % in 1994, wobei der Abstand zur gesamtdeutschen Quote über den gesamten Zeitraum hinweg relativ stabil bei etwa drei Prozentpunkten lag.

<sup>3</sup> Soweit nicht anders vermerkt, basiert der Bericht auf Daten des Niedersächsischen Statistischen Landesamts bzw. des Statistischen Bundesamtes.

## Die EU als wichtigster Absatzmarkt

Die Regionalstruktur der Exporte offenbart – für Niedersachsens wie auch das Bundesgebiet insgesamt – v. a. das hohe Gewicht geographisch naher, ähnlich entwickelter und durch gemeinsame Integrationspolitik erfasster Märkte: Weiterhin geht der Löwenanteil der Exporte (gut  $\frac{2}{3}$  der niedersächsischen, knapp  $\frac{2}{3}$  der deutschen) in die EU, obgleich der Wachstumsvorsprung der USA sowie von Teilen Asiens, v. a. Chinas, und Osteuropas gegenüber der EU in den letzten Jahren leichte Verschiebungen bewirkt hat.

Handelpartner	Nds.	Dtd.
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>56,5</b> (100%)	<b>731,5</b> (100%)
Afrika	1,7%	1,9%
Amerika	11,1%	11,6%
dav. USA	8,8%	8,9%
Asien	8,9%	11,4%
dav. VR China	2,4%	2,9%
Australien-Ozeanien	0,7%	0,8%
EU-Länder	68,7%	63,7%
dav. Großbritannien	10,1%	8,2%
Niederlande	9,2%	6,4%
Frankreich	8,5%	10,2%
übriges Europa	8,8%	10,5%

<sup>1</sup> in Mrd. €  
Quelle: Statistisches Bundesamt, NLS HV Hannover

Bei grobem Einklang mit dem Bundesdurchschnitt zeigt Niedersachsens Exportstruktur im Detail Besonderheiten. Z. B. entspricht einer relativ noch stärkeren Position der EU als Abnehmerregion, bei nahezu identischer Bedeutung des transatlantischen Handels mit Amerika, ein relativ niedrigerer Anteil Asiens sowie des übrigen Europas. Dabei mag hineinspielen, dass der Fahrzeugbau als extrem wichtige (Export-) Branche des Landes in diesen Regionen z. T. recht früh auch *Produktionskapazitäten* aufgebaut hat. Im übrigen

lässt der rd. ein Viertel betragende Anteil Chinas am Gesamtexport nach Asien ersehen, welchen Stellenwert als Weltmarktakteur das Land im Zuge seiner rasanten Modernisierung bereits erreicht hat.

## Fahrzeugbau dominiert den Branchenmix

Die sektorale Exportstruktur Niedersachsens zeigt insgesamt die für Industrieländer typische Konzentration auf Fertigwaren der Gewerblichen Wirtschaft. Ein überproportionaler Anteil ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse dokumentiert als Spezifikum aber auch die noch immer beachtliche Bedeutung des Landes als Agrarproduzent.

Warengruppe/Waren	Nds.	Dtd.
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>56,5</b> (100%)	<b>731,5</b> (100%)
<b>Warengruppen:</b>		
Ernährungswirtschaft	8,2%	4,6%
Gewerbliche Wirtschaft	86,5%	93,5%
darunter Halbwaren	7,0%	4,3%
Fertigwaren	78,6%	88,0%
Rest	5,3%	1,8%
<b>ausgewählte Waren:</b>		
Chemische Halbwaren	5,3%	1,9%
Maschinen	8,4%	16,2%
Elektrotechn. Erzeugnisse	4,7%	11,1%
Chem. & Pharm. Erzeugnisse	5,8%	8,3%
KFZ und KFZ-Teile	32,4%	18,7%

<sup>1</sup> in Mrd. €  
Quelle: Statistisches Bundesamt, NLS HV Hannover

Nach Warengruppen differenziert fällt insbesondere die starke Dominanz des Exports von Kraftfahrzeugen und -fahrzeugteilen ins Auge: Mit fast einem Drittel des Exportvolumens lässt dieser Bereich alle anderen weit hinter sich, was – gängige Vorstellungen vom 'Autoland' Niedersachsens bestätigend – die hiesige Wirtschaft vom Bundesdurchschnitt klar abhebt, sie natürlich auch relativ mehr an den Weltmarkterfolg dieses Segments bindet.